

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 1. OKTOBER 2015

GESCH.-NR. 2016-1836

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS

öffentlich

SIGNATUR

16

16.04

16.04.23

GEMEINDEORGANISATION

Grosser Gemeinderat

Interpellationen

BETRIFFT

Interpellation Thomas Hildebrand, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Wie weiter mit dem Projekt MITTIM?“ / Substantielles Protokoll

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 045/15

**Interpellation Thomas Hildebrand, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend
Wie weiter mit dem Projekt MITTIM? - Beantwortung**

Eingang der Interpellation:

18. Juni 2015

Mündliche Begründung im Rat durch den Interpellanten:

09. Juli 2015

Antwort des Stadtrates:

20. August 2015

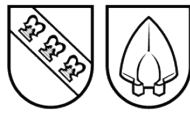
Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 137/15) vom 20. August 2015 die Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Der Ratspräsident fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

Der Bedarf für eine Diskussion scheint angezeigt, was in der laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR durchzuführenden Abstimmungen bestätigt wird.

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP/JUSO, zeigt sich erfreut, über die Tatsache, wonach das überrissene Projekt mittim nicht in den ursprünglich vorgesehenen Dimensionen realisiert werden könne. Viele Einwohnerinnen und Einwohner zeigten sich mit den Planungen nicht einverstanden und hätten Brigitte Rösli oft ihr Leid und ihren Verdruss über das Vorhaben geklagt. Die rückschrittliche Entwicklung sei für einmal positiv zu erwähnen.

Brigitte Rösli begrüsst es, wonach die Stadt nun selbst die Führungsrolle im Projekt an die Hand nähme und federführend einen Masterplan erarbeiten wolle. Dies ermögliche eine lenkende Einflussnahme auf wichtige Themen und Aspekte.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 1. OKTOBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1836

BESCHLUSS-NR.

Unbestritten sei, dass das Stadtzentrum aufzuwerten sei – es bestehe momentan wahrhaftig nicht durch seine Schönheit, aber es soll auch mit Mass wachsen. Ferner soll das Gebiet einen Mehrwert für die Bevölkerung darstellen und nicht nur in der Gestalt einer Geldanlage für irgendwelche Investoren daherkommen.

Die zur Nutzung durch die Öffentlichkeit vorgesehenen Elemente wie Plätze und ein Busbahnhof seien entsprechend zu gewichten. Ferner ist zu überlegen, wie auch der Bau von Alterswohnungen im Projekt miteinbezogen werden könnten. Das zu redimensionierende Projekt bilde gute Voraussetzungen, um einen „Deal“ mit einer Genossenschaft oder entsprechend gesinnten andern Wohnbauträgern abzuschliessen.

Die SP/JUSO-Fraktion zeigt sich überzeugt, dass der nun eingeschlagene Weg erfolgsversprechend und gewinnbringend sei.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, gelangt in seiner Analyse zum Schluss, wonach der Bahnhof Effretikon heute primär einen Ort darstelle, wo Leute abfahren und zum nächsten Verbindungsanschluss umsteigen. Das sinnbildliche „Ankommen“ sei weniger mit Effretikon verhaftet. Es bedürfe keiner langen Ursachenforschung, um festzustellen, dass sich mitunter einer der Gründe für diese Negativassoziation aus der Unattraktivität des Effretiker Stadtzentrums selektiert. Das bereits vor einigen Jahren lancierte Projekt mittim hatte sich zum Ziel gesetzt, dieses wenig ansprechende Zentrum aufzuwerten und zu beleben, u.a. mit dem Bau eines 70 m hohen Hochhauses. Ungeduldige gelangen wohl zum Schluss, dass der Prozess schon viel zu lange andauere. Nicht so Hasler. In der Zwischenzeit haben auch interessante Entwicklungen Einzug gehalten, die das ursprüngliche Projekt in seiner städtebaulichen Qualität optimiert (das Hochhaus wurde auf eine Höhe von 50 m redimensioniert) und auch hinsichtlich der öffentlichen Nutzungen ohne Zweifel einer Verbesserung zugeführt hätten.

Die um sich greifende Entwicklung sei als positives Zeichen zu werten, insbesondere vor dem Hintergrund, da auch seinerzeit in Winterthur auf dem ehemaligen Industriegelände des Sulzer-Konzerns eine komplett neue städtebauliche Struktur hätte erstellt werden sollen. Die überladenen Planungen wurden dann aber verworfen, sodass sich dem Betrachter auf dem Sulzerareal heute ein interessanter Mix aus Wohnen, Leben und Arbeiten präsentiert, eingehüllt in eine zeitgeschichtlich wertvollen Atmosphäre. Ähnlichen Progress wünscht sich Hasler auch für Effretikon.

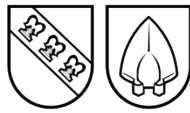
Die Planung wird zwar einstweilen blockiert, durch den Rollenwechsel und die Tatsache, dass die Stadt nun die Steuerung des Projektes an sich nimmt und so Einfluss auf eine massvolle Entwicklung nehmen kann. Erfolgsfaktor dafür bietet auch die Tatsache, dass das Projekt nun in Etappen geteilt und realisiert werden kann und nicht in Null-Komma-Nichts aus dem Boden gestampft wird.

Trotz diesen positiven Aspekten machen einige Aussagen in dessen Antwort etwas stutzig.

So führe beispielsweise die dargelegte Äusserung

„Seitens der privaten Arealentwicklerin ist zudem vorerst die Rechtslage betreffend die Entschädigung der Stauer & Hasler AG für die bisher geleistete Arbeit zu klären und die Erschliessungsproblematik zu lösen.“

unweigerlich zur Frage was die Rechtslage zwischen den genannten Parteien mit dem vorgesehen Masterplan mit der Stadt zu schaffen hat.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 1. OKTOBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1836

BESCHLUSS-NR.

Weiter sei unklar, was die Textpassage

„Diese Kosten werden voraussichtlich im 2015 und 2016 anfallen, sofern die City Project Management Establishment die Auflagen des Stadtrates in nützlicher Frist bereinigen wird.“

Der Stadtrat möge diese Unklarheiten im Idealfall noch am heutigen Abend beseitigen, denn beide Aussagen würden darauf hindeuten, dass der Stadtrat erst dann Bereitschaft zur Übernahme der verantwortungsvollen Führungsfunktion signalisiert, wenn andere Parteien gewisse Aktionen erledigt hätten.

Das murre aus Sicht der Grünliberalen Partei etwas stossend an, da es dem Ziel – nur schon nach zeitlichen Massstäben betrachtet, wonach der Bahnhof ein Ort werden soll, wo man in Effretikon auch ankomme, zu wider läuft. Denn damit dieser Effekt eintrete, sei die Steigerung des Effretiker Stadtzentrums unerlässlich.

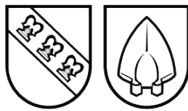
Ratspräsident Stefan Eichenberger erteilt Stadtpräsident Ueli Müller das Wort, da dieser die aufgeworfenen Fragen noch ergänzend zu beantworten wünscht.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, erläutert die durch Gemeinderat Hasler aufgeworfene Sachlage. So seien noch Forderungen seitens des planenden Architekturbüros Stauffer & Hasler gegenüber der Vorgängerfirma von Hänseler Immokonzept AG (City Projekt Management) nicht beglichen. Die vertragliche Situation präsentiert sich zwar als sehr komplex, die Stadt ist aber in diese Vorgänge nicht involviert, hat aber ein Interesse daran, dass diese wesentlichen Punkte bereinigt sind, bevor sie die Zusammenarbeit insbesondere mit den Architekten wiederaufnimmt, mit welchen die Stadt das Projekt gerne voranzutreiben wünscht. Der zweite Punkt betrifft die erschliessungstechnische Frage des Areals. Nachdem diverse Grundeigentümer ihre Bereitschaft, ihr Grundstück dem Projekt zur Verfügung zu stellen, annulliert hatten, kam die Stadt nicht umhin festzustellen, dass die ursprünglich im Entwurf des Gestaltungsplanes vorgesehenen Zu- Ein- Aus- und Durchfahrten nicht mehr in der geplanten Weise erfolgen können.

Die City-Project-Management AG wurde danach angehalten, entsprechende optionale Varianten-Studien einzureichen, um darin aufzuzeigen, wie die künftige Erschliessung anhand der verbleibenden Parzellen noch realisiert werden kann. Die Stadt sah davon ab, diese verkehrsregimetechnischen Belange selbst zu klären und überband diese Aufgabe dem privaten Entwickler.

Das Mitteilungsbedürfnis der Ratsmitglieder scheint sich erschöpft zu haben, sodass *der Ratspräsident* dem Urheber des Vorstosses die Möglichkeit der ihm gemäss Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden persönlichen Schlussklärung einräumt.

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP/JLIE, dankt dem Stadtrat für die informative Beantwortung seines Vorstosses. Im gesamten Prozess sei eine transparente Information zu Handen der Bevölkerung unerlässlich. Es stelle sich jedoch die Frage, ob die Interpellationsantwort als solche ausreichend sei, um das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit zu stillen. Allenfalls würde sich die Publikation eines Zeitungsberichtes im amtlichen Publikationsorgan als guter Dienst erweisen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 1. OKTOBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1836

BESCHLUSS-NR.

Interpellant Hildebrand erachtet die nun durch den Stadtrat an den Tag gelegte Initiative als klugen Zug – die Stadt möge an sämtliche Grundeigentümer/innen herantreten und eruieren, ob diese wirklich bereit wären, ihre Parzelle zu Gunsten des Projektes abzutreten.

Das Projekt möge vorangetrieben werden. Die FDP/JLIE-Fraktion spricht sich dezidiert für ein attraktiveres Stadtzentrum aus, welches auch für Investoren eine gewinnbringende Anlage sein könnte.

In Bezug auf die Kostenfrage sei Gemeinderat Hildebrand gespannt, wie sich die Situation weiterentwickle. Die Vorlage zum beanspruchenden Kredit möge detailliert darlegen, wofür welche Gelder verwendet werden sollen.

Mit dem nun eingeschlagenen Weg und zur Ausarbeitung vorgesehenen Masterplan möge der Weg geebnet werden, damit im Interesse aller Effretikon um ein attraktives Stadtzentrum bereichert wird.

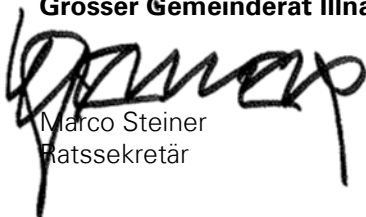
Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Präsidiales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 02.10.2015

ms